

Puppe und Kreisel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1941)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

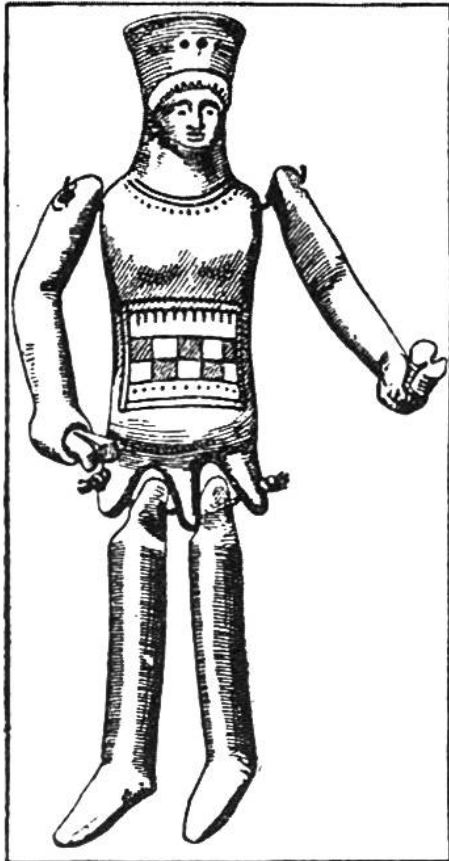
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kreiselspiel in Griechenland vor 2000 Jahren. Links und rechts zwei im Britischen Museum in London aufbewahrte Tonkreisel. In der Mitte eine Vasenzeichnung, die eine griechische Frau beim Kreiselspiel darstellt.

PUPPE UND KREISEL.

Vor Jahrtausenden spielte die Jugend gerade so gern wie in unsern Tagen, und käme heute eine Schar Schweizerbuben und -mädchen mit gleichaltrigen Chinesen-, Indianer- oder Negerkindern zusammen, so wären sie bald die besten Spiel-



kameraden. Einige der heute noch beliebtesten Spielzeuge waren schon in ältester Zeit bekannt. Stoffpuppen hätschelten die Ägypterkinder vor 4000 Jahren; bei Ausgrabungen fand man Püppchen, die kleinen Mädchen mit ins Grab gegeben worden waren. Das nebenstehende Bild zeigt eine griechische Tonpuppe, die ihre Besitzerin vor zwei Jahrtausenden glücklich machte. Sicherlich war das Puppenmütterchen recht stolz auf ihr hoffärtiges Kind. Das Kleidchen ist zwar nur auf den Körper

Eine 2000 Jahre alte Puppe aus Ton. (Britisches Museum, London.)



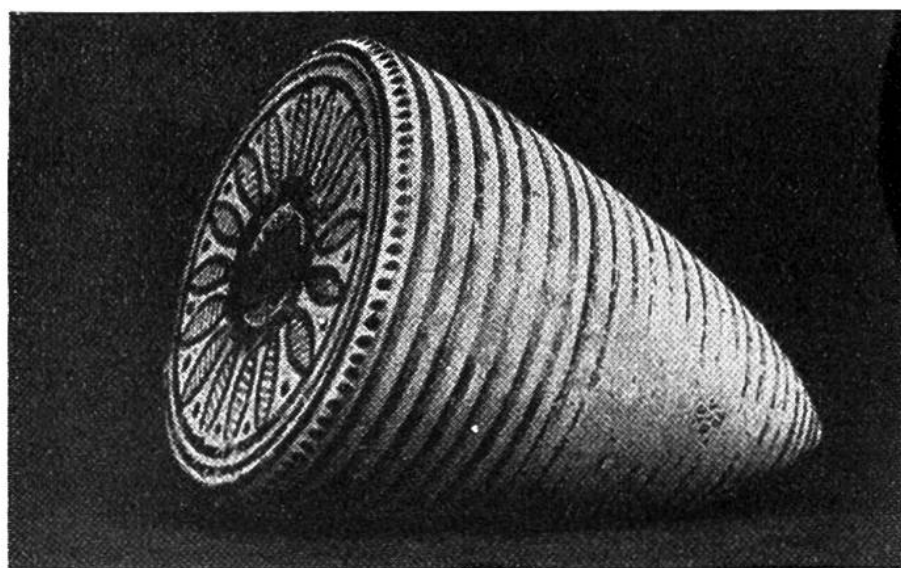
Griechische Puppe mit beweglichen Gliedern.

gemalt, dafür aber konnte das Püppchen Arme und Beine bewegen und sogar sitzen.

Wie unsere Knaben es heute tun, spielten die Ägypterbuben vor 4000 Jahren gerne mit dem Kreisel; sie verstanden ihn geschickt mit der Peitsche anzutreiben. Auf unsern Bildern sieht man schöne Kreisel aus gebrannter Tonerde, mit denen sich Griechenkinder um die Zeit von Achilles und Odysseus belustigten. Auf einem Vasenbilde ergötzt sich sogar eine junge Frau an diesem Spiel. In schönen Versen erzählt der Dichter Virgil, 35 Jahre vor Christi Geburt, von den spielenden römischen Knaben: „in den freien Flächen des Hofes treiben sie mit Peitschenschlägen den Kreisel zu gewirbeltem Lauf, in weiter, ringförmiger Bahn“.

Auch bei den verschiedensten

Völkerschaften Asiens, Afrikas und Amerikas ist das Kreisel-spiel von altersher bis in unsere Tage beliebt. Die Neger benutzen meist Teilstücke grosser Nüsse als Zwirbel.



2500 Jahre alter Kreisel aus bemaltem Ton.